

Spreeaue ist bereit für Brandenburg-Fest

Großprojekt der Renaturierung wird voraussichtlich Ende nächsten Jahres vollendet

Die Renaturierung der Spreeaue nordwestlich von Cottbus ist im Sommer 2011 zu etwa zwei Drittel abgeschlossen. Ende des kommenden Jahres soll das Großprojekt vollendet werden. Anlässlich des Brandenburger Dorf- und Erntefestes im September in Dissen wird den Besuchern auf besondere Art die Dimension dieses Vorhabens verdeutlicht.

Von Torsten Richter

Noch haben im zukünftigen Besucherzentrum für die Spreeaue die Bauleute das Sagen. Der Vierseitenhof in der Dissener Ortsmitte, der vor gut 100 Jahren erbaut worden war, bietet Nostalgie pur. „Rund 50 Jahre hat dort eine verwitwete Frau gelebt. Sie beließ alle Gebäude in ihrem ursprünglichen Zustand“, erklärt der Dissener Bürgermeister Fred Kaiser. Jetzt gehöre das Ensemble, das aus Feldsteinen und Klinkern besteht, der Gemeinde Dissen-Striesow.

Und die hat Großes damit vor. Denn nur einen Steinwurf von dem Bauernhof entfernt erstreckt sich die renaturierte Spreeaue. Die Räumlichkeiten, die derzeit behutsam wieder hergerichtet werden, sollen den Besuchern einen Einblick in die faszinierende Wasserwelt der Spree geben. Pünktlich zum Brandenburger Dorf- und Erntefest vom 9. bis 11. September werde zumindest die Storchenausstellung vollendet sein, kündigt Fred Kaiser an. Schließlich gelte Dissen als Niederlausitzer Storchendorf schlechthin. In diesem Jahr brüten acht Paare im 670-Einwohner-Ort.

Mittelfristig solle der Bauernhof eine multimediale Ausstellung zur Spreeaue beheimaten. Vorstellbar seien beispielsweise Kameras, mit denen per Joystick die Tiere an der Spree beobachtet werden können.

Und da gibt es allerhand zu sehen. Nach Angaben von Vattenfall Europe, dem Bauherren des Renaturierungsprojektes, sind bereits zwei Drittel der Arbeiten abgeschlossen. So sei das Gebiet zwischen Cottbus-Döbbrick und der Dissener Brücke bereits vollendet. Bis Ende 2012 solle auch der Westteil der neuen Aue, die sich bis Schmogrow erstreckt, fertiggestellt sein. Nahe der Brücke zwischen Fehrow und Striesow erhalte die Spree aufgrund eines geschütteten Deiches ein gänzlich

neues Bett, das dem Fluss viel mehr Platz biete, erklärt Christoph Gerstgraser vom gleichnamigen Cottbuser Ingenieurbüro, das die Arbeiten koordiniert. Der alte Deich werde dagegen mancherorts abgetragen, an anderen Stellen lediglich „aufgeschlitzt“.

Zudem entstehe dank Sohlgleiten und Fischtreppen eine ökologische Durchlässigkeit, die den Wasserbewohnern das Wandern stromaufwärts zu ihren Laichplätzen erlaube. Nicht zuletzt würden von den neuen Anlagen Kanu-Fahrer profitieren, da sie ihre Boote an bisherigen Hindernissen an Land tragen mussten.

Künftig sollen organisierte Touren vom neuen Dissener Besucherzentrum in die nahe Spreeaue möglich sein. Vattenfall-Sprecherin Kathi Miedtank kündigt für das Dorf- und Erntefest organisierte Führungen durch die im Werden begriffene Auenland-

schaft an. Darüber hinaus sollen Zubringerbusse die Gäste zur Dissener Spreebrücke befördern. Dort stehe ein Fahrradverleih zur Verfügung. Auch Kremser Touren seien denkbar.

Denn zu Fuß sind die Distanzen recht anspruchsvoll, da sich das Renaturierungsgebiet auf gut 400 Hektar erstreckt. Rund elf Kilometer Spreeauf wurden und werden als Ersatz für die bergbaulich in Anspruch genommenen Lakomaer Teiche in einen naturnahen Zustand versetzt. Zuvor war die Spree in diesem Bereich ein weitgehend kanalähnlicher Strom, durch den das Wasser viel zu schnell abfloss. Aufgrund zunehmender Trockenheit muss laut Gerstgraser das möglichst lange Halten des Wassers im Gebiet oberste Priorität genießen. „Denn“, so der Wissenschaftler, „die Zeit der Wasserautobahn ist vorbei.“ *trt/1*

Lausitzer Rundschau, 06.07.2011



Dissens Bürgermeister Fred Kaiser öffnet die Tür zum Vierseitenhof.



Christoph Gerstgraser erklärt die Renaturierung der Spreeaue.



Auch wenn manches Bild nach Jagdszene aussieht, harmonieren die Wildpferde und die Wasserbüffel in der Spreeaue gut miteinander.